



## Protokoll

### Einwohnergemeindeversammlung von Montag, 1. März 2010

in der Kleinen Turnhalle

**Beginn:** 20.00 Uhr

**Ende:** 22.10 Uhr

Anwesend:	Ressort
Gutknecht Markus, Vorsitz	Repräsentation, Verwaltung, Finanzen, Vormundschaft, Bürger- gemeinde, Landschaftspflege, Feuerwehr
Müller Peter	Planung und Ausführung, Polizei, Verkehr
Koch Fritz	Unterhalt, Schiesswesen, Zivilschutz, Militär
Vögtlin Patrick	Bauwesen, Ortsplanung, Jagd/Fischerei
Brander Christine	Gesundheitswesen, Schule, Umwelt und Entsorgung, Kultur und Vereinsleben, Kirche
Thommen Beat, Protokoll	Gemeindeverwalter

Gemeindepräsident Markus Gutknecht begrüsst die Einwohnerinnen und Einwohner zur ersten Einwohnergemeindeversammlung in diesem Jahr. Von der Presse sind folgende Personen anwesend: Otto Graf, Basellandschaftliche Zeitung, Lukas Huber, Oberbaselbieter Zeitung und Eugen Schwarz Basler Zeitung.

Anwesend: 79 Personen

Stimmzähler: Thomas Bühlmann und Guido Stohler

Gemeindepräsident Markus Gutknecht stellt die Traktandenliste vor.

**Wortmeldungen:** keine

**Abstimmung:** Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

### Traktandum 1 Antrag auf Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeinde- versammlung vom 26. November 2009

Gemeindeverwalter Beat Thommen verliest die Beschlüsse der Einwohnergemeinde-  
versammlung vom 26. September 2009.

**Wortmeldungen:** keine

**Abstimmung:** Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig das  
Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November  
2009.

## **Traktandum 2 Antrag auf Genehmigung der Kreditvorlage von Fr. 1'600'000.— für die Renovation Gemeindehaus**

Vizepräsident Peter Müller erläutert das Traktandum. Am 19. Januar 2010 fand eine entsprechende Informationsveranstaltung, bei welcher das Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

### **Ausgangslage**

Die letzte Totalsanierung des Gemeindehauses erfolgte im Jahr 1964. Die Kosten für die Sanierung betragen damals fast Fr. 500'000.—. In der Zwischenzeit hat sich mit der Nutzung des Gebäudes einiges geändert, so verliess die letzte Schulklasse der ehemaligen BWK das Gemeindehaus bzw. das ehemalige Schulhaus. Die Gemeindeverwaltung im 1. Stock ist für invalide oder ältere Personen nicht einfach erreichbar. Auch sind die sanitären und elektrischen Installationen nicht mehr zeitgemäss, nicht zu reden von der nicht vorhandenen Diskretion am heutigen Schalter.

Das Gemeindehaus soll eine zeitgemässe Renovation erfahren, um in Zukunft den Bedürfnissen der Bevölkerung zu entsprechen. Die Gemeindeverwaltung soll modern, zweckmässig und behindertengerecht daherkommen. An der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. September 2008 wurde einstimmig einem Planungskredit von Fr. 120'000.— zugestimmt. Ebenfalls an jener Einwohnergemeindeversammlung wurde eine Baukommission bestehend aus Hansjörg Dürr, Genio Haas, Peter Räuftlin und Pascal Thönen gewählt, welche das Projekt begleiten soll. Der Baukommission gehören ebenfalls der zuständige Gemeinderat Peter Müller, sowie Gemeinderat Fritz Koch und Gemeindeverwalter Beat Thommen an. Die Baukommission ging unter dem Präsidium von Genio Haas tatkräftig an die Arbeit. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen (Submissionsgesetz- und -verordnung) wurde im Einladungsverfahren - aufgrund der festgelegten Zuschlags- und Eignungskriterien - das Architekturbüro Buser + Mitarbeiter AG, Muttenz mit der Planung der Renovation des Gemeindehauses beauftragt. Felix Buser, Inhaber des Architekturbüros, ist Ziefner Bürger und in Ziefen wohnhaft.

### **Projektbeschreibung**

Das Projekt sieht vor, dass die Gemeindeverwaltung neu im Erdgeschoss (EG) und 1. Obergeschoss (1. OG) im linken Flügel des Gemeindehauses platziert wird.

Im EG werden Schalterraum, vier Arbeitsplätze für die Verwaltungsangestellten (separates Büro für Gemeindeverwalter und Finanzverwalterin), sowie eine komplett neue WC-Anlage erstellt. Das Sitzungszimmer/Wahlbüro wird im bisherigen Zustand belassen.

Regionaler Arbeitsplatz, Lesezimmer, Aufenthaltsraum, Gemeinderatszimmer, Sitzungszimmer für Kommissionen, sowie eine interne WC-Anlage sind im 1. OG geplant.

Im Dachgeschoss (DG) sind ausser der neuen Liftsituation keine Umbauten vorgesehen.

Das Untergeschoss (UG) soll besser genutzt werden. Der Gewölbekeller soll als Mehrzweckraum für Gemeindeanlässe aller Art dienen. Ebenfalls ist ein neuer Treppenzugang von aussen geplant und noch zusätzlich 1 WC neben dem Lift.

Damit die Gemeindeverwaltung behindertengerecht erschlossen werden kann, wird auf der Rückseite des Gemeindehauses ein entsprechender zusätzlicher Zugang erstellt.

Die Renovation beinhaltet ebenfalls eine Fassadensanierung (Malerarbeiten) und eine neue Natursteintreppe beim Haupteingang. Weil das Gemeindehaus unter kantonalem

Denkmalschutz steht, müssen die Umbauarbeiten in enger Zusammenarbeit mit der Kant. Denkmalpflege erfolgen.

Genio Haas, Baukommissionspräsident, stellt die einzelnen Situationspläne und die Schnitte vor. Die Projektkosten stellt Vizepräsident Peter Müller vor.

### Projektkosten

1. Vorbereitungsarbeiten / Abbrüche	Fr.	90'000.—
2. Gebäude- / Umbaukosten	Fr.	1'143'000.—
3. Betriebseinrichtungen, Mobiliar	Fr.	80'000.—
4. Umgebung	Fr.	42'000.—
5. Baunebenkosten	Fr.	25'000.—
6. Unvorhergesehenes / Reserve	Fr.	160'000.—
<b>Zwischentotal</b>	<b>Fr.</b>	<b>1'540'000.—</b>
Umzug / Provisorium	Fr.	60'000.—
<b>Gesamttotal inkl. MWSt.</b>	<b>Fr.</b>	<b>1'600'000.—</b>

Im Finanzplan ist der entsprechende Betrag von Fr. 1'600'000.— eingestellt.

Während den Renovationsarbeiten (ca. 1 Jahr) ist die Gemeindeverwaltung in der Schulanlage Eien, Mehrzweckgebäude, Lehrerzimmer im Parterre, untergebracht.

### Terminplan

April 2010	Einreichung Baugesuch
Juni 2010	Umzug Gemeindeverwaltung in Provisorium
August 2010	Beginn Bauarbeiten
Mai/Juni 2011	Ende der Bauarbeiten
Juli 2011	Umzug Gemeindeverwaltung in das Gemeindehaus

### Wortmeldungen

Walter Steiner:	Er hat eine Frage wegen der Eingangstreppe. Kann diese nicht schmaler werden, damit die Zufahrt zur Grünabfuhr beim Werkhof besser wird?
Genio Haas:	Es ändert sich an der Treppe nichts. Sie wird aber auch nicht breiter als heute.
Eddi Brander:	Was unternimmt man bezüglich Energiesparmassnahmen?
Peter Müller:	An der Aussenfassade darf nichts gemacht werden, da das Gemeindehaus unter kantonalem Denkmalschutz steht. Innen ist eine Isolation wenig sinnvoll. Am Dach und an der Eingangstüre wird bezüglich Isolation etwas gemacht. Die Fenster haben gute Werte.
Eddi Brander:	Er hat festgestellt, dass im Gemeindehaus Einzelbüros geplant sind. Bei seinem Arbeitgeber werden die Büroräume als offene Räume gestaltet.
Peter Müller:	Es gibt verschiedene Ansichten. Der Gemeindeverwalter und die Finanzverwalterin sollen sich gegenseitig nicht stören. Die Türen können dann offen bleiben oder geschlossen werden.
Raphael Forny:	Er hat eine Kritik am Projekt. Im Obergeschoss (Sitzungszimmer, Gemeinderatszimmer) sind die Räume gut eingeteilt und grosszügig. In das alte Schulhaus kommen verschiedene Funktionen hinein und die Bausubstanz wird angegriffen. Mit dem Einbau von Wänden ist man weniger flexibel. Er hat ausgerechnet, dass es heute 180 m <sup>2</sup> Bürofläche gibt, nachher nur noch 90 m <sup>2</sup> . Alles andere ist Verkehrsfläche. Es ist schade, dass es nicht mehr nutzungsneutrale Räume gibt.

- Felix Buser: Man ist sicher bestrebt etwas Schönes und Nützliches aus der Verwaltung zu machen. Die Diskretion ist sehr wichtig und es werden ja nur leichte Stellwände eingebaut. Das Projekt passt zu Ziefen und ist genau dies, was heute aus dem Gemeindehaus gemacht werden kann.
- Martin Hug: Die Baukommission und der Architekt haben gute Arbeit geleistet. Die Verwaltung war im Projekt involviert. Er steht hinter diesem Projekt und empfiehlt das Projekt anzunehmen.
- Jago Wennberg: Es ist grosszügig geplant worden und es gibt viele Möglichkeiten, um das Gemeindehaus umzubauen. Er versteht den internen Treppenaufgang nicht. Könnte man darauf nicht verzichten? Wie sieht es mit der Warmwasseraufbereitung und allgemein mit der Wärme aus? Was gibt es für Möglichkeiten vom Heimatschutz aus gesehen.
- Peter Müller: Die Treppe ist wichtig, damit die Verwaltung nicht getrennt wird. Das Gemeindehaus ist an den Holzschnitzel-Wärmeverbund angeschlossen. Es wird also ökologisch geheizt. Bei alten Häusern ist es schwierig zu isolieren. Wir machen so viel wir können.
- Heinz Widmer: Wie viele Mitarbeitende arbeiten auf der Verwaltung und wie viele Arbeitsplätze werden benötigt? Und wie stark ist das Sitzungszimmer frequentiert?
- Peter Müller: Es gibt verschiedene Mitarbeitende auf der Verwaltung.
- Beat Thommen: Wir haben 300 Stellenprozente verteilt auf 4 Mitarbeitende, dazu kommt noch eine Lernende. Klar ist, dass jemand mit einem kleinen Arbeitspensum sicher nicht nur einen Arbeitsplatz für sich alleine hat, d.h. wenn jemand 20% arbeitet, kann es nicht sein, dass dieser Arbeitsplatz zu 80% nicht benützt wird.
- Peter Müller: Das Sitzungszimmer wird von verschiedenen Vereinen, Kommissionen, aber auch anderen Gruppierungen benutzt.
- Martin Nägelin: Ist der Gewölbekeller beheizbar?
- Peter Müller: Er ist beheizbar.
- Martin Nägelin: Die Dusche ist normalerweise im Untergeschoss, alleine schon von der Logistik mit Kleidern usw. her. Warum ist diese im Gemeindehaus oben?
- Peter Müller: Man hat an die Angestellten gedacht, damit die Dusche im Verwaltungsteil ist und nicht im öffentlichen Teil.
- Martin Nägelin: Der Zugang für den Rollstuhl ist hinter dem Gemeindehaus. Wird ein Parkverbot errichtet, damit die Zufahrt gewährleistet ist?
- Peter Müller: Wie dies im Detail gelöst wird, ist zurzeit noch unklar. Auch die Umgebung ist noch offen, es finden ebenfalls noch Abklärungen mit der Kant. Denkmalpflege statt.
- Daniel Jeker: Wie wird der Gewölbekeller genutzt?
- Peter Müller: Für Apéros, Treffen des Gemeinderats mit anderen Behörden oder Zuzügerapéro.
- Daniel Jeker: Ist dieser Raum dann nur für gemeindeinterne Zwecke gedacht?
- Peter Müller: Nein, er soll öffentlich zugänglich sein und für Anlässe benutzt werden können.
- Kathy Gallo: Sie möchte darauf hinweisen, dass Ziefen eine urwaldfreundliche Gemeinde ist und deshalb sollen keine Möbel aus Tropenholz verwendet werden.
- Peter Müller: Die Gemeinde ist urwaldfreundlich und daher werden sicher urwaldfreundliche Möbel beschafft. Im Übrigen soll das jetzige Mobiliar so weit es noch gut ist, weiter benützt werden.
- Patrik Schlumpf: Zuhause macht man auch alles möglichst angenehm. Warum soll dies nicht auch bei der Gemeindeverwaltung sein? Man soll es so praktisch wie möglich machen.
- Kurt Straumann: Alleine schon aus Sicherheitsgründen ist eine interne Treppe sinnvoll.

- Jonas Rosenmund: Er hat eine Frage bezüglich der Isolation, da jetzt umgebaut wird. Vor 40 Jahren baute man die entsprechende Isolation. Heute ist diese sicher nicht mehr gut.
- Felix Buser: Das Haus ist früher gebaut worden, in den 60er und 70er Jahren wurden Sünden bezüglich Isolation gemacht. Das Gemeindehaus hat eine dicke Bruchsteinmauer. Nur mit exorbitantem Aufwand kann etwas gemacht werden. Wenn man kalt hat, zieht man auch einen Mantel an und trinkt nicht Schnaps. Dies ist das gleiche beim Gemeindehaus. Eine Innenisolation macht keinen Sinn und führt höchstens zu verschimmelten Balken. Die alte Mauer ist so dick, so schnell kommt im Sommer nicht die Wärme hinein, dies wird Beat Thommen bestätigen können.
- Genio Haas: Die Mauern sind so dick beim alten Haus, da bringt eine Innenisolation nichts.
- Martin Hug: Eine Innenisolation wäre am falschen Ort, dann sind die Schäden vorprogrammiert.

**Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 78:0 Stimmen die Kreditvorlage von Fr. 1'600'000.— für die Renovation Gemeindehaus.**

### **Traktandum 3 Kreditvorlage von Fr. 60'000.— für die Umgestaltung Holzraum und Vorbereitungsraum zur Nutzung als Schulzimmer / Umnutzung Metallwerkstatt in Holzraum**

Gemeinderat Fritz Koch erläutert das Traktandum. Aufgrund des Provisoriums Gemeindeverwaltung sind alle näher zusammen.

#### **Ausgangslage**

Im Zusammenhang mit dem Provisorium der Gemeindeverwaltung während der Renovation war eine Variante auch die Miete von Containern. Es hat sich gezeigt, dass die Kosten dafür rund Fr. 45'000.— betragen und dies inkl. Anschlüsse von Strom und Wasser. Der Gemeinderat und die Baukommission waren der Ansicht, dass diese Mittel nachhaltig investiert werden sollen und zwar in die Umgestaltung und Umnutzung von Schulräumen. Aufgrund der Einführung von Frühfranzösisch und einem allfälligen neuen Schulmodell mit 6 Primarschuljahren benötigt die Schule mehr Räume.

#### **Projektbeschreibung**

Der bisherige Holzraum und das zugehörige Vorbereitungszimmer sollen in je 2 Schulräume umgenutzt werden. Damit das bisherige Vorbereitungszimmer als Schulraum selbständig genutzt werden kann, ist eine Türe in den Gang zu erstellen. Ferner sind Elektro-, Maler- und Bodenbelagsarbeiten notwendig. An der Primarschule wird kein Werken mit Metall angeboten, weshalb dieser Raum in der heutigen Form nicht mehr benötigt wird. Er wird nun als Holzraum genutzt und in diesem Raum sind Malerarbeiten vorgesehen. Im Lehrerzimmer soll ebenfalls ein neuer Bodenbelag erstellt werden. Das Schulmobiliar ist bereits vorhanden und muss daher nicht beschafft werden.

## Projektkosten

Schulzimmer-Einrichtungen	Fr.	22'000.—
Unterhalt	Fr.	26'000.—
Umbauten	Fr.	4'000.—
Reserve	Fr.	8'000.—
<b>Gesamttotal</b>	<b>Fr.</b>	<b>60'000.—</b>

## Wortmeldungen

keine

**Abstimmung:** Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 79:0 Stimmen und 0 Enthaltungen die Kreditvorlage von Fr. 60'000.— für die Umgestaltung Holzraum und Vorbereitungsraum zur Nutzung als Schulzimmer / Umnutzung Metallwerkstatt in Holzraum.

## Traktandum 4 Kreditvorlage von Fr. 92'000.— für den Mannschaftsmodultransporter MMT des Feuerwehrverbands Wildenstein

Gemeindepräsident Markus Gutknecht erläutert das Traktandum. Alle drei Gemeinden müssen gemäss Vertrag zum Feuerwehrverbund Wildenstein an der Einwohnergemeindeversammlung dem Kauf des Fahrzeugs zustimmen.

Die Gemeindeversammlung Bubendorf als Leitgemeinde muss zusätzlich dem Bruttobetrag von 92'000.— als Investitionsantrag genehmigen.

Kaufpreis	Fr.	92'000.—
<u>./. Verkaufserlös Fahrzeuge</u>	Fr.	<u>20'000.—</u>
	Fr.	72'000.—
<u>./. BGV Subvention 54.00%</u>	Fr.	<u>38'880.—</u>
<u>Aktivierung in der Bilanz 2010 Bubendorf</u>	Fr.	<u>33'120.—</u>

In den Jahren 2011 und folgenden werden den Vertragsgemeinden mit der Abrechnung der FW-Wildenstein die jährlichen Abschreibungskosten und die der Gemeinde Bubendorf entstehenden Kapitalkosten gemäss Verteilschlüssel anteilig in Rechnung gestellt.

Im Zuge der Vorarbeiten zum Feuerwehrverbund Wildenstein wurde eine Einsatzstrategie erarbeitet, welche in den Grundzügen festlegt, wie bei einem Einsatz in den drei Gemeinden vorzugehen ist. Die Einsatzstrategie geht für das Jahr 2010 von den bestehenden Magazinstandorten Bubendorf, Ramlinsburg und Ziefen aus. In den kommenden 3-5 Jahren ist vorgesehen, die Magazine sukzessive auf das Hauptmagazin in Bubendorf zu konzentrieren. Dieses Ziel und die Tatsache, dass ab 1.1.2010 die Feuerwehr Wildenstein Einsätze im Gemeindegebiet der drei Verbundsgemeinden sicherstellen muss, erlaubt eine Konsolidierung des Fahrzeugbestandes und bedingt zielgerichtete Ersatzbeschaffungen.

Die gewählte Strategie und die Zeitplanung werden vom Feuerwehrinspektorat der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV) begrüsst und unterstützt.

Seit 1. Januar 2010 verfügt die Feuerwehr Wildenstein über 3 Tanklöschfahrzeuge der Jahrgänge 2002, 1988 und 1996, über einen Puch Mannschaftstransporter des Jahrgangs 1987 und diverse weitere Fahrzeuge

Die Einsatzbereitschaft des TLF Jg. 1988 sowie des Puch Jg 1987 ist trotz grossem Wartungsaufwand nicht mehr vollumfänglich gewährleistet. Dies hätte zur Folge, dass kurzfristig

unverhältnismässige Investitionen für Reparaturen nötig sind. (TLF Jg 1988, Wassertankersatz da undicht, Puch Jg 1987, Karosserie Instandstellungen da sehr starke Rostschäden)

Gemäss der zukünftigen Einsatzstrategie steigt der Bedarf an Transportfahrzeugen für die Mannschaft und das Material. Hingegen braucht die neue Feuerwehr Wildenstein nicht 3 Tanklöschfahrzeuge. Aus diesem Grund wird die Beschaffung eines 9-Platz, 3.5 t, Mannschaftsmodultransporter MMT beantragt. Dieses Fahrzeug ermöglicht es AdF's sowie Modulhandwagen mit dem für den Einsatz notwendigen Material zu transportieren und somit gemeindeübergreifende Ereignisse, wie. z. B. Unwetter, Hochwasser, etc. ebenfalls lückenlos abzudecken.

Der Mannschaftsmodultransporter ersetzt den Puch mit Jg 1987. Das TLF Jg 1988 wird ersatzlos gestrichen – im Verbund genügen 2 TLF's vollumfänglich. Beide Fahrzeuge sollen verkauft werden. Es wird mit einem Erlös von ca. 20'000.— gerechnet.

Für die Fahrzeugevaluation wurden 10 Offerten von bekannten Feuerwehrfahrzeugbauern und Autogaragen eingeholt. Die vierköpfige Kommission unter der Leitung von Oblt Andreas Lüdi kam zum Schluss, dass die kostengünstigste Offerte auch das beste Preis-/Leistungsverhältnis aufweist. Es handelt sich hierbei um einen Mercedes Mannschaftsmodultransporter. Dieser deckt den Bedarf der FW-Wildenstein im Hinblick auf die zukünftige Einsatzstrategie am besten ab.

#### **Wortmeldungen**

keine

**Abstimmung:** Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 77:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen die Kreditvorlage von Fr. 92'000.— für den Mannschaftsmodultransporter MMT des Feuerwehrverbands Wildenstein.

### **Traktandum 5      Reglement über das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Areal**

Vizepräsident Peter Müller erläutert das Traktandum. Im Zusammenhang mit dem Parkieren von Fahrzeugen auf öffentlichem Grund sind aus der Bevölkerung mehrere mündliche und schriftliche Anfragen eingegangen, die den Gemeinderat gebeten haben, etwas gegen das Abstellen von Fahrzeugen auf öffentlichem Areal zu tun. In der Folge hat die Finanzkommission ein Reglement über das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Areal ausgearbeitet, welches in anderen Gemeinden bereits besteht (u.a. Bubendorf, Hölstein, Lausen).

Kern des Reglements bildet die Tatsache, dass das regelmässige Parkieren von Motorwagen mit einem Gesamtgewicht bis zu 3.5 t über Nacht auf öffentlichen Strassen und Parkplätzen in der Gemeinde Ziefen einer behördlichen Bewilligung bedarf. Regelmässig parkiert, wer sein Fahrzeug mehr als 2mal pro Woche über einen Zeitraum von 1 Monat nachts auf öffentlichem Grund abstellt. Die Gebühr für die Bewilligung beträgt im Minimum Fr. 50.—.

#### **Wortmeldungen**

Daniel Brodbeck: Wer kontrolliert dies? Und was kostet dies.

Peter Müller: Dafür müssen Personen gesucht werden. Diese erhalten eine Entschädigung. Die Gebühren müssen für diese Entschädigungen ausreichen. muss dafür ausreichen. Es müssen Kontrollen gemacht werden.

Patrick Tanner: Mit diesem Reglement ist die ganze Angelegenheit erledigt? Es gibt andere Probleme.

Peter Müller: Es ist richtig, dass mit diesem Reglement keine Probleme gelöst werden. Andererseits muss man sich schon überlegen: Es gibt

- Einwohner, die investieren für eigene Parkplätze und andere stellen das Auto einfach auf der Strasse ab.
- Katherine Baader: Wie sieht man, ob ein Fahrzeughalter bezahlt hat oder nicht?
- Peter Müller: Man erhält eine Kontrollmarke.
- Barbara Tanner: Was war der Auslöser für dieses Reglement?
- Peter Müller: Etliche Einwohner haben beim Gemeinderat ein entsprechendes Begehren gestellt.
- Barbara Tanner: Es sind gar nicht so viele Fahrzeuge, die auf der Strasse stehen.
- Peter Müller: Das stimmt, denn der allergrösste Teil der Einwohnenden haben private Abstellplätze.
- Ernst Löffel: Seit Jahrzehnten konnte man beim Gemeindehaus parkieren und jetzt soll dies plötzlich anders sein.
- Markus Ott: Betrifft dieses Reglement nur die Gemeindestrassen oder auch die Kantonsstrasse?
- Peter Müller: Es betrifft die Gemeindestrassen. Auf der Kantonsstrasse kann nicht parkiert werden.
- Matthias Recher: Warum wird eine Gewichtslimite bis 3.5 Tonnen angegeben? Es reicht ja wenn von Personenwagen die Rede ist.
- Peter Müller: Für Lastwagen gelten andere Bestimmungen. Diese dürfen im Wohngebiet nicht abgestellt werden.
- Patrik Schlumpf: Die meisten Einwohner haben einen eigenen Autoparkplatz. Dieser kostet aber Geld. Dann macht man sich die Überlegung, ob man einen Autoabstellplatz erstellen oder mieten soll. Beides kostet. Wenn man das Auto einfach auf der öffentlichen Strasse abstellen kann, dann ist dies am billigsten und einfachsten. So kann es ja nicht sein.
- Jago Wennberg: Er findet eigentlich dieses Reglement unnötig. Man hätte die Personen auch mit einem kurzen Schreiben auf den Missstand hinweisen können. Fr. 50.— im Monat findet er ein bisschen viel. Er würde es begrüssen, wenn es Alternativen zu diesem Reglement gebe.
- Peter Müller: Man hat dies probiert mit Zettel unter dem Scheibenwischer. Dies hat nichts gebracht, gewisse Leute haben sogar gemeint, der Gemeinderat habe keine gesetzliche Grundlage für dieses Vorgehen.
- Markus Ott: Er wundert sich, dass Jago Wennberg Fr. 50.— für viel hält. Er findet es eher zu wenig. Mit diesem kleinen Betrag greift das Reglement nicht. Die Unkosten sind unverhältnismässig höher.
- Peter Müller: Das Reglement wurde der Versammlung vorgebracht, damit man abstimmen kann. Es ist klar, dass es verschiedene Meinungen

**Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt das Reglement über das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Areal mit 51:18 Stimmen bei 10 Enthaltungen.**

## **Traktandum 6 Ersatzwahl von 1 Mitglied in das Umwelt-Team 4417 für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2012**

Das Umwelt-Team 4417 besteht aus 5 Mitgliedern. Aufgrund des Rücktritts von Stephan Dürr ist nun 1 Sitz vakant. Am Vormittag hat sich Daniel Brodbeck auf der Gemeindeverwaltung gemeldet und sich als Kandidat zur Verfügung gestellt.

Daniel Brodbeck stellt sich kurz vor.

Markus Ott: Er unterstützt eine männliche Kandidatur im Sinne der Ausgewogenheit des Gremiums.

**Wahl:** Die Einwohnergemeindeversammlung wählt einstimmig Daniel Brodbeck in das Umwelt-Team 4417 für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2012.

**Traktandum 7** Kenntnisnahme Prüfungsbericht Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) zu abgeschlossenen Krediten der Einwohnergemeindeversammlung (EGV)  
Kreditvorlage vom 21. April von Fr. 220'000.— für den Ersatz Wasserleitung Baumgartenweg Abschnitt Burenmatt bis Nünigängli  
Schlussabrechnung Fr. 176'275.45

Die von der Einwohnergemeindeversammlung genehmigten Kreditvorlagen werden bei Vorliegen der Schlussabrechnung jeweils von der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) geprüft. Diese Prüfungsberichte werden der Einwohnergemeindeversammlung zur Kenntnisnahme vorgelegt, da sie die entsprechenden Kreditvorlagen genehmigt hat. Dies soll auch die Transparenz erhöhen. Zusätzlich werden die Abweichungen eines Kredits zur Schlussabrechnung im monatlichen Mitteilungsblatt der Gemeinde Ziefen publiziert.

## **Traktandum 8**      **Verschiedenes**

Gemeindepräsident Markus Gutknecht verabschiedet Gemeindegewegmacher Stephan Dürr nach 11 Jahren aus dem Umwelt-Team 4417.

Kurt Straumann: Es wurde ein neues Mitglied in das Umwelt-Team gewählt und ein anderes verabschiedet. Er möchte seine Freude darüber Ausdruck geben, und Christine Brander seinen Dank aussprechen, dass sie das Amt als Gemeinderätin übernommen hat, wofür sicher ein Applaus angebracht ist.

Peter Räuftlin: Die Lautsprecheranlage surrt, was fast nicht auszuhalten ist. Kann hier etwas dagegen unternommen werden?

Reto Moser: Er hat das Traktandum Erweiterung Holzschnitzel-Wärmeverbund auf der Traktandenliste vermisst. Wie gross ist die Reserve noch und wie ist das weitere Vorgehen?

Peter Müller: Man diskutiert über eine Erweiterung der Schnitzelfeuerung. Wenn ein Leitungsstrang über mehrere 100 m gemacht werden muss, ist dies finanziell nicht tragbar. Er versteht das Problem der Familie Moser. Es hat noch Kapazität. Die Anlage ist so ausgelegt, dass noch einige Häuser angeschlossen werden können. Die Grabenkosten sind sehr hoch. Die Auslastung beträgt rund 50%. In nächster Zeit wird ein Entscheid über eine Ausdehnung gefällt.

Markus Gutknecht: Man möchte den Ortskern nicht vergessen und dann sollen Entscheide gefällt werden.

Jago Wennberg: Das Mitteilungsblatt ist gut, aber er fragt sich, ob es so viele Farben braucht. Braucht es wirklich so viele farbige Fotos. Wie ist das ökologisch zu vertreten?

Markus Gutknecht: Dies ist der heutige Stand der Technik. Über das neue Mitteilungsblatt haben wir sehr viele positive Rückmeldungen erhalten.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeindepräsident schliesst die Einwohnergemeindeversammlung und lädt die Anwesenden zum Apéro ein. Er bedankt sich bei René und Christine Gerber für den Apéro.

Beat Thommen  
Protokoll

Markus Gutknecht  
Vorsitz